

166.  
jeder

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 1  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spalte  
ober deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 35 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingefandt, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Donnerstag, den 11. Juli 1907.

73. Jahrgang.

Bei Ausführung des **Schleusenbaues** bei Station 22932 der Müglitztalstraße in **Glashütte** kann an dieser Stelle der Verkehr nur einseitig aufrecht erhalten werden. Zur Vermeidung von Verkehrsstörungen und Unglücksfällen ist daher die Strecke mit besonderer Vorsicht zu befahren und haben Wagenführer und Fußgänger den Weisungen der Straßenaufsichtsbeamten unweigerlich Folge zu leisten.  
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. Juli 1907.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 12. Juli 1907, abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Ein großer Fest- und Freudentag für die Lehrerschaft des Inspektionsbezirks war der Tag der Hauptkonferenz, die am Vormittag des 6. d. M. im Saale der Reichskrone stattfand, und zu der außer den Vertretern der königlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit, der Schulvorstände verschiedener Orte und der gesamten Lehrerschaft auch Herr Schulrat Dr. Prießel-Dresden und viele andere Ehrengäste von hier und auswärts erschienen waren. Nach gemeinschaftlichem Gesang und Gebet des Herrn Schulrat Bang richtete letzterer auf Grund von 2. Corinth 3, 17: „Wo der Geist des Herrn, da ist Freiheit“ eine Ansprache an die Versammlung, in der er folgende Gedanken entwickelte: Die wahre Trägerin der menschlichen Freiheit ist die Religion, und der sicherste Grund derselben für unsere Schuljugend der lebensvoll ergriffene Halt des 2. Artikels. Der Held von Golgatha hat der Freiheit eine Gasse gemacht, und ihm sind viele (Suhz 6. Juli 1415, Luther) als Freiheitshelden nachgefolgt. Auch die Schule und alle Erziehungsarbeit ist ein Kampf um die Freiheit. Die Schilderung des Verlaufs eines Schultags zeigte, wie die Schule eine der besten Waffenschmiede der Freiheit ist. Freilich sind dabei manche Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche Arbeit der zeitgemäßen, stetigen Entwicklung der Schule vorbehalten ist. Wo der Geist des Herrn, da ist Kraft zur rechten Freiheit, die in der Ewigkeit ihre Vollkommenheit erreicht. Langanhaltende Beifallsbezeugungen beendeten das volle Einverständnis mit den aus tiefreligiösen Empfindungen heraus gegebenen und warm zu Herzen gehenden Ausführungen des Herrn Schulrat. Nach kurzer Pause erhielt Herr Rektor Wagner-Frauenstein das Wort zu seinem Vortrage über „die pädagogische Bedeutung des Tilsiter Friedens“. Der Friede zu Tilsit ist das Schlüssiglied einer Kette von Ereignissen, welche die diplomatische und militärische Niederlage Preußens besiegeln und dem Herzen vaterländischer gesinnter Männer tiefste Wunden schlagen. Der hiermit gegebene moralische Zusammenbruch und die Notwendigkeit der Wiederaufrichtung verleiht dem Tilsiter Frieden eine eminent pädagogische Bedeutung; denn er schafft Raum und Verständnis für erzieherische Ideale, setzt die rechten Männer an die rechte Stelle und bringt so das Ganze pädagogischer Wirksamkeit zu glänzender Erscheinung. Die deutsch-nationale Pädagogik jener Tage (1807—12) gleicht dem Bilde einer Jungfrau von lichter Schönheit, stiller Hoheit, edler Einfachheit, himmlischer Reinheit und starker Beharrlichkeit und knüpft sich an die Namen Jahn, Fichte, Stein, Schleiermacher und Scharnhorst; das Bleibende ihrer Errungenschaft besteht in der Deutschheit und Volkstümlichkeit des gymnastischen, geistig-sittlichen, staatsbürgerlichen, religiösen und militärischen Ideals in Anwendung auf die Allgemeinheit des deutschen Volkes; als ihr Hauptträger darf unser Landsmann Johann Gottlieb Fichte bezeichnet werden, der in seinen Reden an die deutsche Nation durch den Hinweis auf die Pestalozzische Methode die Möglichkeit sofortiger Inangriffnahme der Volkserneuerung aufzeigte und durch diese unvergleichliche Ehrung des vielgeprüften Schweizer dem deutschen Lehrerstand Ziel und Richtung gab. Der mit vielem Geschick, mit großer Sachkenntnis und warmer, patriotischer Begeisterung gebotene, geschichtliche Rückblick, dem gleichfalls stürmischer Beifall folgte, war insofern eine Fortsetzung der Ansprache des Herrn Schulrat Bang, als er zeigte, daß auch die Waffen zur Erlämpfung der politischen Freiheit in den Schulen geschmiedet werden. — Nach einigen amtlichen Mitteilungen über Schulneubauten und über Auszeichnungen von Lehrern (zur großen Freude

der Lehrerschaft war am Morgen des Konferenztages dem Lehrer-Senior Herrn Beger-Friedersdorf das Abrechtkreuz überreicht worden) und nach Ehrung der Verstorbenen (Rektor Förster und Hilfslehrer Mehlhorn, Henniger und Hauswald) durch Erheben von den Plätzen wurde der amtliche Teil der Konferenz geschlossen. Ihm folgte eine stark besuchte Festtafel, die nicht nur vorzügliche Speisen und Getränke, sondern auch manch trefflichen zeitgemäßen Trinkspruch und drei schwungvolle, auf die Vorträge sich beziehende Tafellieder bot. — Mittlerweile waren 230 Mitglieder des Dresdner Lehrergesangsvereins und die aus 40 Mann bestehende Kapelle des Rgl. Sächs. Schützenregiments auf dem Bahnhof eingetroffen, wo sie von Mädchen und Knaben mit Rosen begrüßt wurden. Sie besichtigten die Nicolaitische und begaben sich durch die Stadt nach dem erweiterten Schützenhausgarten, wo den zahlreich erschienenen Gästen des Albertvereins (man zählte über 800) ein herrlicher, musikalischer Genuss bevorstand, dessen Anregung und Vorbereitung den Herren Schuldirektor Burkhardt und Kantor Müller zu verdanken ist, wie auch Herr Amtshauptmann Dr. Wehnert das Zustandekommen des Konzerts kräftig unterstützt hat. Mit der Duvertüre zu „Egmont“, ausgeführt von der Kapelle des Schützenregiments, setzte das Konzert ein. Ihr folgten Zauberslöte, Rienzi und einige leichtere Kompositionen. Diese Regimentskapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor Helbig steht weit und breit in bestem Ruf durch ihre weiche Tongabe, die sich bei alledem zu gewaltiger Wucht steigern kann, durch ihre tadellos reine Klangfärbung und ihre genaueste Präzision. Seelisch geradezu wunderbar wirkten die Hornquartette: „Ritters Abschied“ und „Im Mai“. Mit den Instrumentalfällen wechselten ab die Chöre des Dresdner Lehrergesangsvereins unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Professor Friedrich Brandes. Mit ihrem von Felix Dahn gedichteten und von Wermann im modernen Stil komponierten Wahlpruch traten die 230 Sänger auf, schon äußerlich schön und fein. Alle günstigen Faktoren greifen hier zusammen: vorzügliches Stimmenmaterial, gute Vorkulung, verständnisvolles Eingehen in die kleinsten und peinlichsten Forderungen einer künstlerischen Leitung, und so muß sich ein Resultat ergeben, das ein altes Sängerkörperl mit dem Wunsche erfüllen muß, in diesem Chor selbst mit singen zu dürfen. Gewaltig rauschten die Chöre nicht nur 4., sondern bis 10stimmig (z. B. „der alte Soldat“ von Cornelius), wie mildes Säuseln in den Linden erklangen die Lieder eines Doppelquartetts. Besonders gewaltig wirkten die Vorträge der modernen Tonhöpferungen „Kaiser Karl“ von Hegar und „Den Toten vom Jltis“ von Curti. Daß den künstlerisch vollendeten Darbietungen der Musikkapelle und des Lehrergesangsvereins, der sich am Tage der Hauptkonferenz zugleich in den Dienst der Kollegialität gestellt hatte, rauschender Dankesjubel gesendet wurde, ist selbstverständlich, war doch durch das Konzert auch der Kasse des Albertvereins trotz der bedeutenden Kosten ein ganz respektablem Betrag zugeflossen, zu dem die Damen des Vereins durch Verkauf von Rosen und Ansichtskarten ebenfalls Scherflein gesammelt hatten. Der Lehrergesangsverein hat für sich allerdings nichts beansprucht, wie auch die Militärkapelle in ihren Forderungen wesentliche Ermäßigung hat eintreten lassen. Um so mehr Dank gebührt beiden Korporationen. Wähten sie in anderen korporativen Kräften zum Besten des gespendenden Albertvereins recht viele Nachahmer finden. In den Abendstunden vereinigte die Dresdner und Dippoldiswalder im Schützenhaussaale ein von Herrn Oberlehrer Budel geleiteter urfideler Kommerz, in dessen Ver-

Die diesjährige **Obstnutzung** auf der Dresden-Blauen-Gittersee'r Abt. 1—3, Dresden—Tharandt—Freiberger Abt. 1—7, Poßentalstr. Abt. 1 u. 2, Dresden—Dohna—Raxener, Dresden—Altenberger Abt. 1 u. 2, Dresden—Chemnitzer Abt. 1—4, Dippoldiswalde—Klingenberg—Grillenburger Abt. 3, Hainsberg—Höndendorfer Abt. 1 a u. 1 b, Tharandt—Wilsdruffer, Poßchappel—Reßelsdorfer Abt. 1 u. 2 und Hainsberg—Rabener Staatsstraße soll  
am 17. Juli 1907, von vorm. 9 Uhr ab, in Liebigs Bierstuben in Dresden-N., Schießgasse 2,  
diejenige auf der Dresden—Altenberger Abt. 4—7, Dippoldiswalde—Klingenberg—Grillenburger Abt. 1 u. 2 und Obergbergische Poststraße 7 an demselben Tage nachmittags von 4 Uhr an im Gasthose zum „Roten Hirsch“ in Dippoldiswalde gegen sofortige Barzahlung unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.  
Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II.

lauf Herr Schulrat Bang den Dresdnern für ihre künstlerischen Darbietungen herzlichsten Dank aussprach, und Herr Schuldirektor Geißler-Dresden ein Hoch auf die Bergstadt Dippoldiswalde mit ihrem Silberbild und auf ihren Amtshauptmann ausbrachte. Ein Hornquartett der Schützenkapelle erfreute die Anwesenden nochmals durch einige Wiederweisen, und zwei Komiker aus dem Kreise der Dresdner wußten durch humoristische Vorträge die Heiterkeit bis auf den höchsten Grad zu steigern. Mit herzlichsten Dankesworten und mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen verabschiedete man sich von den Dresdner Gästen, die ein Extrazug 1120 von hier nach Dresden zurückführte. Immer aber wird den Dippoldiswaldern dies herrliche Konzert in dankbarer Erinnerung bleiben.

Der König wird nächsten Sonnabend Teile der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Freiberg besuchen. Er kommt mit Automobil von Rehsfeld über Hermsdorf, wo die Schulkinder aufgestellt sein werden, 10 Uhr vormittags in Frauenstein an. Dasselbst erfolgt Begrüßung auf dem Marktplatz durch Bürgermeister Göhler, Huldigung des Stadgemeinderats, der Behörden, der Gemeinderäte der benachbarten Landgemeinden und der Vereine. Hieran schließt sich der Besuch der Kirche, Begrüßung durch den Kirchenvorstand und Besuch des Schloßes. Im Schloße wird Se. Majestät durch die dort befindlichen Behörden begrüßt. Nach Besichtigung der alten Burgruine erfolgt 11 Uhr die Weiterfahrt über Rastau, Bienennühle, Clausnitz, Friedebach ohne Aufenthalt nach Sanda.

**Ripsdorf.** Die Grundsteinlegung zur hiesigen Kirche findet Montag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt.

**Hennersdorf.** Dem Vorsteher der hiesigen genossenschaftlichen Jungviehweide ist es gelungen, einen großen Freund derartiger landwirtschaftlicher Einrichtungen, den Herrn Rgl. Kammermusikus Teuchert aus Dresden, für die Erbauung einer Sennhütte auf dem Areal dieser Genossenschaft zu interessieren, sodaß sich dieser Herr mit einem Künstler-Ensemble aus Dresden zur Aufführung eines Konzerts und zweier Theaterstücke ohne jegliche Entschädigung für nächsten Montag im hiesigen Erbgerichtsgasthof bereit erklärt hat.

Die vierbeinigen Pflinglinge der Jungviehweidegenossenschaft befinden sich bis jetzt äußerst wohl, nehmen zu an Körperfülle, an Elastizität und Stärke, sowie Gelenkigkeit der Glieder, werden immer zutraulicher und geselliger, sodaß jedem wahren Tierfreunde das Herz lacht bei Anblick der fröhlichen, munteren Schar, die sich ihrer Jugend, dank ihr wohlwollender Herren, so ungezwungen erfreuen kann. Das Leben an der Kette ist ja ohnedies noch lang genug. Besucher finden sich täglich ein und alle verlassen die Weide mit großer Befriedigung.

**Dresden.** Das Gardereiter-Regiment begeht am 19. Juli nicht das Fest seines hundertjährigen Bestehens, sondern sein hundertjähriges Gardejubiläum.

**Dresden.** Im Anschluß an mehrere in letzter Zeit erschienene Zeitungsartikel, in denen über die Verunzierung der Umgebung Dresdens und insbesondere der Sächsischen Schweiz durch Kellameaufschriften geklagt wird, geht von offizieller Seite dem amtlichen „Dresdner Journal“ die Mitteilung zu, daß sich zurzeit im Ministerium des Innern ein Gesek gegen solche Verunzierungen in Vorbereitung befindet.

Eine unliebsame Bemerkung mußten einige Reisende machen, die ihre Koffer in der Handgepäckaufbewahrungsstelle zu Schönheiderhammer hatten über Nacht aufheben lassen, um sie bei der Weiterfahrt nach Eibenstock gleich wieder zu haben. Als sie am nächsten Tage die